

Protokoll

**„Standortsuche Reiterverein Heidelberg e.V.“
- Moderation-**

Ort: Technologiepark, Im Neuenheimer Feld 582, 69120 Heidelberg

Datum: 21.02.2011

Zeit: 18.05 Uhr bis 21.10 Uhr

Teilnehmer:

Moderator

Dr. Jobst Wellensiek

Stadtverwaltung Heidelberg

Stadtplanungsamt:

Oberbürgermeister Dr. Würzner

Amt für Baurecht und Denkmalschutz:

Frau Friedrich

Amt für Liegenschaften:

Herr Hornung

Amt für Sport und Gesundheitsförderung:

Herr Reinmuth

Landschafts- und Forstamt:

Herr Bartmann

Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie:

Herr Dr. Baader

Bürgeramt (Veterinärabteilung):

Herr Becker

Amt für Öffentlichkeitsarbeit:

Herr Dr. Zuber

Tiergarten Heidelberg

Herr Dr. Rieck

Herr Dr. Wünnemann

Regierungspräsidium Karlsruhe

Absage

Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis

Amt für Landwirtschaft und Naturschutz

Herr Dr. Festl

Vermögen u. Bau BW

Universitätsbauamt Heidelberg

Herr Stroux

Interessenverbände / Vereine

Reiterverein Heidelberg e.V.

Herr Dr. Bingel

Reit- u. Fahrverein HD-Handschuhsheim e.V.

Herr Holthausen

Gärtnervereinigung HD-Handschuhsheim e. V.

Herr Hornig

Obst- und Gartenbauverein 1922 e.V.

Herr Wetzel

Bauernverband OV Handschuhsheim

Herr Kaltschmitt

Stadtteilverein Handschuhsheim e.V.

Herr Grieser

Interessengemeinschaft Handschuhsheim

Herr Bechtel

Handschuhsheimer Feldkultur e.V.

Herr Simon

Verein der Tiergartenfreunde Heidelberg e. V.

Herr Bartelmus

BUND - Regionalgeschäftsstelle Unterer Neckar

Herr Kaiser

LNV - Umweltzentrum Heidelberg

Herr Ihlenfeld

Verband badischer Gartenbaubetriebe

Herr Reiss

Heidelberger Boule - Spieler e. V.

Herr Dr. Groß

Stadtteilverein Neuenheim e.V.

Absage

TOP 1

Begrüßung / Einleitung durch Oberbürgermeister Würzner (OB)
Vorstellung und Beginn Moderation Dr. Wellensiek

Antrag Obst- und Gartenbauverein, Hr. Wetzel:
Nach TOP 2 soll den Gärtnern, Landwirten und Naturschützern, vertreten durch Herrn Ihlenfeld, die Möglichkeit zur Präsentation und Darlegung ihrer Belange gegeben werden.
Die Beteiligten stimmen zu.

TOP 2

Vereinsporträt Reiterverein Heidelberg e.V., vorgestellt von 1. Vorsitzenden Dr. Bingel

Daten und Fakten:

- 480 Mitglieder, davon 275 unter 18 Jahren und 337 unter 26 Jahren
- Möglicherweise der älteste Reiterverein
- Einer der größten Vereine Nordbadens
- Genaues Gründungsdatum unbekannt, Vorläufer finden sich vor dem 1. Weltkrieg, ein Teil bereits Ende des 18.JH als akademische Reitgruppierung
- Seit 40 Jahren eng verbunden mit der Studentischen Reitgruppe e.V.
- 1949/1950 Bezug der Anlage am Tiergarten
- Nationale und internationale Erfolge

Besonderheiten:

- Ausbildungsbetrieb im Schwerpunkt (SP) Reiten als einziger Heidelberger Verein
- Qualifizierter Unterricht durch Meister oder Pferdewirt
- Kooperationsmodell Schule Verein mit dem Bunsen-Gymnasium
- 2010: 4500 Schulstunden, überwiegend für Kinder und Jugendliche, ohne Ferienkurse und Kooperationsmodell erteilt
- Reiterverein als bester „Streetworker“

Anläufe zur Verlegung und Erweiterung:

- 1993/1994 in das Gewann Schläuchen
- => Vorhaben scheiterte in Bürgerversammlung; Aufweichung Klausenpfadlinie befürchtet
- Planungen seit 2003: „Mitnehmbare Halle“, gleichzeitig Erstellung eines Dressurplatzes
- => Ablehnung wegen zu kurzer Nutzungszeit und „Verfestigung des Standorts“
- Aktuell: Suche nach Flächen im Norden – Erreichbarkeit für die aktiven Jugendlichen

Bedarf:

Gr. und kleine Halle
Trainingspringplatz Allwetter
Turnierspringplatz evtl. Rasen/ Koppelnutzung möglich
Dressurplätze min. ein Platz mit 20x60 m, Abreiteplatz
Wohnungen Leiter/Pfleger/Azubi
Unterrichtsraum
Stallungen
Lagerflächen
Mist: Blockheizkraftwerk
Solardächer
Kfz-Stellplätze

Führanlage/Longierhalle?

Pferdehaltung:

Boxen min. 10 qm und mehr

Paddock

Koppeln für die artgerechte Haltung

Suchkriterien zur Umsiedlung

- Größere zusammenhängende Flächen in Öffentlicher Hand
- Randlage
- Nicht von Handschuhsheimern genutzt
- Möglichst gute Verkehrsanbindung bes. ÖPNV
- Talsenken möglichst vermeiden
- Lagen auf leichten Erhebungen oder Hängen vorzuziehen

Was gibt es für Möglichkeiten für den Umweltschutz:

- Hecken
- Mistkompostierung oder Blockheizkraftwerk statt Ablagerung durch Landwirte
- Solardächer
- Löschteich

Warum die Ansiedlung in Handschuhsheim?

- Einzugsbereich: ca. die Hälfte der Mitglieder aus Neuenheim und Handschuhsheim
- Zusammengehen mit dem Reit- und Fahrverein Heidelberg Handschuhsheim
- => Aufbau einer attraktiven, von beiden Vereinen genutzten Anlage
(Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte)
- Erreichbar besonders für die Jugend mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV
- => keine Verlegung ohne Bezug zum gewachsenen Einzugsbereich

Einschub nach TOP 2

Gemäß Antrag stellt Herr Ihlenfeld, in Vertretung der Gärtner, Landwirte und Naturschützer, deren Belange (Argumente gegen eine Ansiedlung des Reitervereins Heidelberg im Handschuhsheimer Feld) dar:

siehe Anlage A 01.1 Belange der Gärtner, Landwirte und Naturschützer

TOP 3

Darstellung Vereinslandschaft Reitervereine in Heidelberg durch Herrn Bartmann, Amt für Sport und Gesundheitsförderung (Amt 52) anhand von Mitgliederzahlen:

siehe Anlage A 01.2 Vereinslandschaft Reitervereine in Heidelberg und Umgebung

TOP 4

Darstellung Pachtverhältnis Stadt HD und Reiterverein HD e.V.:

- Pachtverhältnis ab 19.06./02.09.1950
- Pachtfläche: 2,2 ha von der Stadt
1,42 ha vom Land BW
- Ablauf des Pachtverhältnisses am 10.11.2009

Der Reiterverein wurde in mehreren Schreiben seit 2008 auf die Freimachung des Geländes hingewiesen. Vertragsverlängerung ausgeschlossen!

Darstellung der Situation des Zoos

Erweiterung unbedingt erforderlich!

- Derzeitige Größe rund 9,5 ha; nach Bau des Parkhauses nur noch rund 9 ha
- Zoo HD sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich sehr klein
- Besucherzahlen steigen in den letzten Jahren
 - => Interesse am Tiergarten sehr groß
- Gehegegrößen reichen nicht mehr aus
 - => viele Tierarten (u.a. Nashörner) mussten bereits abgegeben werden
 - => Zoo wird unattraktiver
 - => Motivation der Mitarbeiter sinkt

Bisher keine Perspektive!

Die Ungewissheit wann eine Erweiterung möglich ist, erschwert die Planung von Investitionen:

- Sanierung im Bestand bringt lediglich begrenzte Laufzeitverlängerung
- Abriss und Neubau (Erweiterung) längerfristig erforderlich

TOP 5

Vorstellung und Bewertung von sieben Standorten anhand verschiedener Kriterien seitens der Fachämter der Stadtverwaltung:

siehe Anlage A 01.3 Matrix Standortüberblick: 7 Standorte im Handschuhsheimer Feld
siehe Anlage A 01.4 Luftbild: 7 Standorte im Handschuhsheimer Feld

TOP 6

Diskussion

Herr Bechtel regt an, die Standortdiskussion nicht nur auf das Handschuhsheimer Feld, sondern auf die gesamte Gemarkung Heidelberg auszuweiten.

Herr Dr. Wellensiek wirkt zunächst auf die Diskussion der unter TOP 5 vorgestellten Standorte im Handschuhsheimer Feld hin:

Herr Hornig und Herr Wetzel lehnen eine Ansiedlung im Namen aller Betroffenen im Handschuhsheimer Feld ab.

- zu großer Flächenverbrauch
- Die privaten Grundstückseigentümer stehen hinter den Gärtnern und Landwirten
- jeder Quadratmeter Fläche wird gebraucht; Flächenbedarf nimmt künftig aufgrund neuer EU-Richtlinien hinsichtlich Nitratbelastungsgrenzen sogar noch zu.

Herr Dr. Bingel entgegnet der strikten Ablehnungshaltung:

- Man nehme Bezug auf die Zukunft und pauschalisiere den Flächenbedarf der Gärtner und Landwirte, sodass auf keinen Fall Flächen entbehrlich würden („Floriansprinzip“)
- Gerade die Freizeitanlage am Höllenbach könne als ausgewiesene Sportfläche nicht landwirtschaftlich genutzt werden
(zudem Fusionsmöglichkeit => geringerer Flächenbedarf)

Herr Holthausen regt die nochmalige Prüfung des Standortes Höllenbach an, da man hier in der Vergangenheit doch kompromissbereit gewesen wäre.

Standort Höllenbach

- => Bestehende Vereinbarung des Reit- und Fahrvereins Heidelberg-Handschuhsheim e.V. und des Reitervereins Heidelberg e.V.
- => Seitens der beiden Vereine wird eine Zusammenlegung grundsätzlich begrüßt
- => - planungs- und baurechtliche Zulässigkeit grundsätzlich gegeben
 - hinsichtlich naturschutzrechtlicher und landwirtschaftlicher Belange unkritisch
 - Erschließungssituation gut
 - Grundstück Flst. Nr. 11173 (ausgewiesene Sportfläche) im Eigentum der Stadt (nicht sehr intensiv genutzte Freizeitanlage)
 - Sanierung der Reithalle des Reiterverein H'heim im Zuge der Fusion besser möglich
 - Berücksichtigung der Belange der Boule-Spieler seitens der Vereine zugesagt

Herr Dr. Festl schlägt eine Alternative außerhalb der Gemarkung Heidelberg vor:

Leer stehende Reitanlage in Mannheim / Straßenheim

Herr Dr. Bingel bemängelt die schlechte Erreichbarkeit bzw. den weiten Anfahrtsweg von Heidelberg aus (viele Mitglieder sind Jugendliche, die mit dem Fahrrad zur Reitanlage kommen)

=> Mitgliederverlust

Standorte in Kirchheim, Wieblingen, Rohrbach

Pro: Laut einer Überprüfung von Hr. Ihlenfeld liegen diese Standorte alle im Umkreis von 4 bis 6 km vom Bismarckplatz entfernt. Die Distanz vom Bismarckplatz bis ins Handschuhsheimer Feld liegt bei ca. 5 km.

- Contra:
- Schaffung einer Konkurrenzsituation, da es in diesen Stadtteilen bereits Reitervereine (teilweise auch mit Jugendarbeit) gibt.
 - Seitens der dort angesiedelten Vereine besteht kein Fusionsinteresse
 - Standort Rohrbach flächenmäßig zu klein
 - Etwa die Hälfte der Vereinsmitglieder aus Neuenheim und Handschuhsheim

Standort: Flächen der US-Army

Eine Umsiedlung auf die Flächen der US-Army ist erst nach Abzug der Streitkräfte 2015/2016 möglich

=> Die Erweiterung des Zoos ist somit erst ca. 2018 nach Umsiedlung Reiterverein HD möglich

=> Zoo muss vorher erweitern können!

Standort: Bahnstadt

- hochverdichteter Stadtteil; verträgt eine solche Anlage u.a. aus städtebaulichen Gesichtspunkten nicht.

Herr Bartelmus appelliert an alle Beteiligten und wirft die Frage auf, ob es aufgrund der „verkrusteten Fronten“ tatsächlich zu einer Zwangsräumung kommen muss.

Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner betont, dass eine Zwangsräumung theoretisch möglich ist, jedoch zunächst selbstverständlich nach einer einvernehmlichen Lösung gesucht wird.

Herr Dr. Wünnemann macht nochmals deutlich, dass unbedingter Handlungsbedarf besteht, da ansonsten sowohl der Reiterverein Heidelberg e.V. als auch der Zoo die Anforderungen an eine moderne Pferde- bzw. Tierhaltung nicht mehr erfüllen können und dadurch der Fortbestand massiv gefährdet ist.

Herr Dr. Wellensiek schließt die Runde.

Er bittet alle Beteiligten interne Gespräche zu führen, um wirklich alle Möglichkeiten im Hinblick auf eine einvernehmliche Lösung ausgeschöpft zu haben.

Er zieht folgendes Fazit:

- Nochmalige Prüfung des Standortes Höllenbachs, Gespräch der beiden Vereine
- Konkrete Ergebnisse der Reitervereine bis zur nächsten Moderationsrunde erforderlich
- Stadt prüft ob und inwieweit weitere Standorte in Frage kommen
- Nächste Moderationsrunde in fünf bis sechs Wochen